



BUNDESVERBAND der ELTERNVEREINIGUNGEN an mittleren und höheren Schulen Österreichs

PRESSEKONFERENZ 2007-01-31

Die immer wiederkehrende Diskussion über die Ferien begleitet Elternvertreter ihre ganze Funktionsperiode.

Als uns vom Dachverband Pflichtschule der Vorschlag eines neuen Gesamtkonzeptes für die Neugestaltung der Ferienordnung präsentiert wurde, haben die Bundesländer mit lautem Seufzen reagiert.

Heute sind wir für diese Initiative dankbar: Dank der Umfrage sehen wir uns in unserer Forderung bestärkt: **„Schluss mit der Feriendiskussion!“**

Wir unterstützen aber die Forderung:

- Zwickeltage generell schulfrei erklären
- Osterdienstag, Pfingstdienstag und Landespatrontage müssen nicht schulfrei sein.

Nicht konform gehen wir mit der Forderung der Kürzung der Sommerferien:

Schüler der BMHS verwenden die Sommerferien meist für das vorgeschriebene Pflicht-Praktikum, bzw. sammeln in Ferialjobs erste berufliche Erfahrung. Die Einstellung erfolgt im Monats-Rhythmus. Hier stehen wir auf der Seite jener 2/3 der Eltern, die keine Änderung wünschen.

Die schulautonomen Tage sollen neu überdacht werden!

Das Prinzip, diese Tage nur mehr als Ferientage zu sehen, lehnen Eltern ab. In der Praxis wird keine Rücksicht auf den tatsächlichen Bedarf genommen. zB. Schulautonom auf die Bedürfnisse der Maturanten reagieren. Oder Klassenweise freie Tage zu gewähren, wenn dies notwendig erscheint.



BUNDESVERBAND der ELTERNVEREINIGUNGEN an mittleren und höheren Schulen Österreichs

Es besteht aber der intensive Wunsch diese Tage mit pädagogischen Inhalten zu füllen. Die meisten Initiativen seitens der Eltern werden im SGA kaum beachtet.

Themen, die mit Schulpartnern an schulautonomen Tagen behandelt werden könnten:

- Das verpflichtende Standortbezogene Förderkonzept:
mit den Schulpartnern entwickeln, erörtern und evaluieren.
- Leistungsbeurteilung: was ist die Schülerleistung tatsächlich wert?
Schnittstellenproblematik!
- Disziplinarkonferenzen: eine Notwendigkeit? Alternativen?
- Gesundheitsförderung am Schulstandort:
was darf ein Schularzt? Was sollte er tun dürfen?
- Was machen wir mit Problemlernern?
wir vermissen ein System das verhindert, dass sich nachweislich schlechte Lehrer zu lange im Schulalltag halten und ihrem Berufsstand schaden.

Das Ergebnis und die Beteiligung zeigen die Prioritäten der Eltern:

- der Verbesserung der Schulqualität und
- in den damit verbundenen Maßnahmen sehen.
- Die Professionalisierung der Elternvertretung und deren finanzielle Absicherung sind uns in diesem Zusammenhang ein wesentliches Anliegen.



BUNDESVERBAND der ELTERNVEREINIGUNGEN an mittleren und höheren Schulen Österreichs

Stärkung der Schulpartnerschaft

Der Bundesverband der Elternvereinigungen an Mittleren und Höheren Schulen Österreichs (BEV) wertet es als äußerst positiv, dass sich die neue Regierung ganz deutlich zur Schulpartnerschaft bekennt. Dieses Thema als eigenen Punkt ins Regierungsprogramm aufzunehmen, sehen wir als klares Bekenntnis, Eltern als tragende Säule der Schulpartnerschaft zu bestätigen.

Wenn man im Interesse einer aktiven und lebendigen Schulpartnerschaft Elternvereinsarbeit ernst nimmt, müsste man seitens des Bundesministeriums auch bereit sein, Maßnahmen zu treffen, die eine finanzielle Grundbasis der Interessensvertretung sicherstellen.

Wir als Interessensvertretung haben darauf zu drängen, dass die gewählten Elternvertreter jene Schlüsselrolle bei der Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität der österreichischen Schulen einnehmen können, die ihnen per Gesetz auch zugestanden wird.

Nur wer Bescheid weiß, kann sich auch einsetzen und ist bereit gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Schulqualität ist das Ergebnis des gemeinsamen Einsatzes der Schulpartner.